

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Abteilen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Weltanschauer, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (Halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufschlaggebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-L. / Geschäftsstelle und Expedition: Döberitzstraße 2, Fernsprech-Sammelnummer 14 191 / Postfachkonto Dresden Nr. 15 583, Emil Schlegel-Schillingstraße Dresden-L., Döberitzstraße 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtnachricht: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 10. September 1926 Nummer 200

## Deutschland im Kriegsbund

### Die deutsche Völkerbundsdelegation in Genf

Genf, 10. September. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Delegation unter Führung von Stresemann traf gestern nachmittag mit dem Zug 5,20 Uhr in Genf ein und wurde auf dem Bahnhof von dem deutschen Delegierten Bernstorff, von dem deutschen Gesandten Adolf Keller, dem Generalkonsul Wismann und dem österreichischen Gesandten in Wien Pauli begrüßt. Der größte Teil der Delegation, unter denen sich die parlamentarischen Vertreter der deutschen Völkerbundsdelegation befinden, kam abends 8,30 Uhr in Genf an. Die Sitzung, in der die deutsche Delegation zum ersten Male im Völkerbund vertreten sein wird, beginnt heute Freitag vormittag 10,30 Uhr. In der heutigen Sitzung wird nach den Begrüßungsreden Kintischitz und der Antwort Stresemanns Brian im Namen des Rates auf die Erklärung Stresemanns antworten. Wie verlautet, wird Brian Gelegenheit nehmen, die von der französischen Seite verfolgte internationale Ziele zu erläutern, auf die Friedensbemühungen der Locarno-Verhandlungen hinzuweisen und die Folgen, die die Inkraftsetzung des Rheinpakt für Europa haben werden, behandeln.

Die „Völkische Zeitung“ von heute morgen veröffentlicht Aussagen der einzelnen Delegationsführer der im Völkerbund vertretenen Staaten, die als Begrüßung für die deutsche Delegation abgegeben wurden. Brian betonte darin, daß die gesamte Welt im Interesse der Völkerbundsdelegation in Genf den Ursprung der Völkerbundsdelegation im internationalen Leben und die Welt in der Zukunft bilden werde. Chamberlain betont, daß der Völkerbund die schwere Krise vom März d. J. überlebt hat und der Locarno-Vertrag stärker gewesen sei. Der japanische Delegierte bezeichnet den Eintritt Deutschlands als die Wiederherstellung des politischen Friedens. Der Sozialdemokrat Unden von der schwedischen Delegation bezeichnet die Anwesenheit Deutschlands im Völkerbund als eine der Verbindungen zur Verwirklichung der Ziele, die im gemeinsamen Interesse aller Völker liegen.

### Der „große Tag“

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, betonte bei Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mit der Erklärung: Dies ist ein großer Tag für jeden, der den Völkerbund liebt. Und er betonte als ein besonders glühendes Wort für die Zukunft, daß in dieser Sitzung der Völkerbundsdelegation die „Einnützigkeit“ von 48 Nationen zum Ausdruck kommen sei.

Sir Eric Drummond, als der Vertrauensmann des englischen Imperialismus, hat natürlich alle Verantwortung, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu begründen. Sie erfolgt zum Ruhm derjenigen imperialistischen Mächtegruppe, die unter der Führung Englands und mit der Spitze gegen Frankreich steht. Deutschland wird im Völkerbund seine Politik überwiegend am Schwanz des englischen Imperialismus machen. Aber wie hand es mit der Einnützigkeit? Sie war eben eine Maske vor der Zerrissenheit und den scharfen Gegensätzen innerhalb der Völkerbundsdelegation, wie das Friedensgedre vor den versäeten imperialistischen Weltmächten es ist. Der Vertreter Norwegens hatte im Auftrag von 16 Staaten die Abstimmung der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 gefordert. Der Vorsitzende der Völkerbundsversammlung, Kintischitz, hatte es jedoch durchgesetzt, daß über beide Fragen — die Aufnahme Deutschlands sowie die Vermehrung der Ratsmitglieder — gleichzeitig abgestimmt wurde. Da keiner der Staaten wagen konnte, gegen die Aufnahme Deutschlands und damit offen gegen das mächtige England zu stimmen, entstand die „Einnützigkeit“, während Kintischitz im Verlauf der Abstimmung in erregte Auseinandersetzungen mit Chamberlain verwickelt war. Kintischitz hatte ihm nicht das Wort zur Abstimmung gegeben, so daß er nicht in die Abstimmung eingreifen konnte. Chamberlain mühte ihn dämpfen, da — wie der Genfer Korrespondent der „Berliner Tageblattes“ mitteilt — Brian gebohrt hatte, er könne nicht für die Zustimmung des ständigen Rates zum „Einnützigkeit“ in die gleiche Richtung die Zustimmung der nichtständigen Ratsmitglieder vorgenommen würde. Brian ging es um den nichtständigen Ratsmitglied für Polen, um damit die Position des französischen Imperialismus innerhalb des Völkerbundes zu stärken.

Eine Ergänzung zu dem lieblichen Bild der „Einnützigkeit“ bilden die verstärkten Gegensätze am Mittelmeer und das „Desinteresse“ von Spanien. Aus London wird berichtet, daß die Zustimmung in China, wo die englischen Imperialisten die bewaffnete Intervention offen vorbereiten, in der englischen Desfentlichkeit die Vorgänge in Genf überhöhte.

### Die Deutschnationalen loben Stresemann

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund liegt lediglich im Interesse der Reichenden, deshalb wird auch die frühere Scheinopposition der Rechten eingestellt. Der Ton der deutschnationalen Presse ist äußerst lauthals geistigt. Die „Deutsche Tageszeitung“ lobt sogar Herrn Stresemann und erklärt, man dürfe nicht verkennen, daß sich für eine jahrelang, energisch zugewandene Politik auch im Völkerbund günstige Gelegenheiten ergeben werden. Diese Einheitsfront vom „Vorwärts“ bis zur „Deutschen Tageszeitung“ sollte den sozialdemokratischen Arbeitern zu denken geben.

## Aufmarsch zum Kongreß

### Der Reichsausschuß für den Werttätigen-Kongreß gebildet

#### Massenkundgebung in Berlin

Berlin, 10. September. (Eig. Drahtbericht.) Einbreiten vom Komitee zur Vorbereitung des Kongresses der Werttätigen fand gestern in Altem Fährlein in Berlin eine überaus glänzende Massenkundgebung statt. Sie war ein glänzender Auftakt zur Sammlung der revolutionären Kräfte der gesamten werttätigen Massen in Stadt und Land. Genosse Sedewitz sprach über den Sinn und die Aufgaben des Kongresses. Es sprachen außerdem Vertreter der Erwerbslosen, der Arbeiterkassen, der Arbeitervereine, der Arbeitervereine, der proletarischen Jugend und Frauen, des Mittelstandes und vieler anderer proletarischer Organisationen. Einheitsartig wurde die vorgeschlagene Liste eines Reichsausschusses zur Vorbereitung des Kongresses gewählt und ebenso einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die Initiative der kommunistischen Partei begrüßt und die Kampfkraft des Kongresses der Werttätigen zeigt.

Damit ist der erste organisatorische Schritt zur Durchführung des Kongresses getan. Es ist jetzt Pflicht der Arbeiterkassen, aller Schichten der werttätigen Bevölkerung voranzumarschieren und die Initiative zur Mobilisierung der Massen für den Kongreß der Werttätigen zu ergreifen. In allen Organisationen und Körperschaften muß diese Frage zur Debatte gestellt werden und der Zusammenschluß der Hand- und Kopfarbeiter zur Beteiligung an diesem revolutionären Kongreß gefördert werden. Das proletarische Volk muß die Aufgabe der Industriellenkongreß als: „Massenmobilisierung für den Kongreß der Werttätigen!“

#### Der Ruf nach dem roten Abwehrblod

Reichsausschuß Reichlich des ADGB für den Kongreß der Werttätigen.

Nach einem Referat des sozialdemokratischen Vertreters des Reichsausschusses des ADGB, Woffram, beschloß am Freitag, den 10. September, die vom Gewerkschaftsverband einberufene öffentliche Gewerkschaftsversammlung, den ADGB zur Beteiligung am

Kongreß der Werttätigen aufzufordern. Da der Bezirksausschuß des ADGB trotz wiederholten Drängens eine Einberufung einer Gewerkschaftskonferenz für den Bezirk abgelehnt hat, beschloß die Versammlung die Initiative des Reichsausschusses des ADGB in der Frage der Erwerbslosenorganisationen, trotz der Gegenarbeit des reformistischen Bezirksausschusses wurden die Beschlüsse einstimmig gefaßt.

#### Die Betriebsräte von Ehlingen.

Am 1. September nahmen die Betriebsräte, Kartelldelegierten und Gewerkschaftsfunktionäre von Ehlingen Stellung zur gewerkschaftlichen Bewegung und zum Kongreß der Werttätigen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Vollversammlung der Betriebsräte, Kartelldelegierten und Gewerkschaftsfunktionäre Ehlingens erkläre in dem Kongreß der Werttätigen einen Weg zur organisierten, gemeinsamen Lösung sämtlicher Unterdrückten und Ausgebeuteten, ein Mittel zur Selbstbefreiung der berechtigten Forderungen aller Arbeiter ausgedehnter Mittelstände und Kleinbauern. Wir verlangen außerdem die Einberufung der Gewerkschaften und Gewerkschaften, daß sich die Forderungen der Gewerkschaften und Gewerkschaften eintragen und an den Beratungen teilnehmen, daß sich der Kongreß einsehen und an den Beratungen und Beschlüssen teilhaben zum Vorteil der Mittelstände und Kleinbauern. Die Versammlung geloben, in diesem Sinne unermüdeten Kampfes gegen die Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiter. Des weiteren beschloß die Versammlung folgende Entschlüsse: „Die Versammlung der Firma Jung und Dittmar AG. Salzgitter begrüßt den angelegten Kongreß der Werttätigen. Der Kongreß muß Richtung und Ziel angeben für den Kampf aller Werttätigen gegen die Forderungen, Steuerdruck, Erwerbslosigkeit und Nationalisierung der Industrie auf Kosten der Arbeiterschaft.“

Die Versammlung der Firma Jung und Dittmar AG. Salzgitter hat eine Entschlossenung an den ADGB gefaßt, in der dieser zur sofortigen Einberufung einer Konferenz für Großbetriebe aufgefordert wird zum Zweck der Einleitung von Kampfmaßnahmen gegen die Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiter. Des weiteren beschloß die Versammlung folgende Entschlüsse:

„Die Versammlung der Firma Jung und Dittmar AG. Salzgitter begrüßt den angelegten Kongreß der Werttätigen. Der Kongreß muß Richtung und Ziel angeben für den Kampf aller Werttätigen gegen die Forderungen, Steuerdruck, Erwerbslosigkeit und Nationalisierung der Industrie auf Kosten der Arbeiterschaft.“

### Friedensschalmeien der Völkerbundsagenten

„Seit Mittwoch gibt es Völkerrecht in Europa. Von der russischen Grenze im Osten bis zum Atlantischen Ozean im Westen, von Norwegen im Norden bis nach Griechenland und Spanien im Süden sind alle Staaten einem einheitlichen Völkerrecht unterworfen. Die Fundamente für die Vereinigung der Europäischen Staaten sind gelegt. Nun gilt es, das Haus eines friedlichen Europas darauf zu errichten.“

Das sind die Schlussworte des Aufmarsches, mit dem die „Dresdner Volkszeitung“ gestern die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund begrüßt und als den „ersten Schritt zum europäischen Frieden“ und als den Erfolg eines siebenjährigen Ringens der SPD verkündet. Mit diesen Friedensschalmeien, abgeblendet auf dieselbe Melodie der bürgerlichen Presse, verkündet die „Volkszeitung“ das „Ende des Krieges“. Mit der passivistischen Legende, der Völkerbund werde den Weltfrieden sichern, helfen auch die linken Sozialdemokraten, das verbrecherische Spiel der Imperialisten zu verschleiern, das mit dem Leben der Millionen Werttätigen fortgesetzt wird. Anstatt die breiten Massen der Arbeiter über die täglich größer werdende Kriegsgefahr aufzuklären, sie gegen die Absichten der imperialistischen Räuber zu mobilisieren, sollen durch diese Worte die Arbeiter in den Glauben eingelockt werden, daß mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund der Weltfrieden auf kapitalistischer Grundlage gesichert sei. Gleichsam um diese Verhöhnung der marxistischen Lehre zu betätigen, erklärt die „Dresdner Volkszeitung“, daß mit dem Vertragswerk von Locarno das unstrittigste Gebiet Europas „besonders gesichert“ sei, der Rheinpakt einen Krieg zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien als ein Verbrechen bezeichnet und daß die Verpflichtung Englands, einem trotz dieses Vertrages Angegriffenen zu Hilfe zu eilen, „doppelten Frieden sichere“. Ein Blick auf die Geschehnisse der Weltpolitik in den letzten Monaten genügt, um zu beweisen, daß die Sozialdemokratie und auch die linke „Dresdner Volkszeitung“ nichts sehen will von den verzwickten und undurchsichtigen imperialistischen Intrigen, daß sie der Arbeiterschaft verschweigt, daß sich die Konflikte verschärfen und vermehren haben. Zur selben Zeit, da sie den Beginn des „Weltfriedens“ ankündigt, zur gleichen Stunde, da sie den Beginn des Völkerrechtes proklamieren, kämpfen in China im Dienste der imperialistischen Mächte die Heere gegen das revolutionäre chinesische Proletariat. Englische Kanonenboote donnern am Yangtschiang, rauchen die Schlachtfelder von Damaskus, lassen die französischen Generale die Kolonialvölker in Syrien und Marokko niedermetzeln und bereiten die Gasoffensive gegen Sowjetrußland vor. Erst vor wenigen Tagen wurde der Wortlaut einer polnisch-rumänischen Militärkonvention enthüllt, die die beste Illustration dafür ist, wie der Völkerbund den „Frieden vorbereitet“. Von alledem weiß die „Volkszeitung“ nichts, oder sie will es nicht sehen, feignet die imperialistischen Konflikte und zeigt ihren Anhängern anstatt der Tatsachen läugerische Kulisse. Sie preist den Völkerbund als einen „Sieg des Sozialismus“ und verkündet die Anwesenheit Boncourts und des deutschen Auslandsvertreters der Hindenburg-Regierung Weltfriede und anderer sozialdemokratischer Größen in Genf als einen „sozialistischen Fortschritt“.

In allen kapitalistischen Staaten ruht auf den Schultern der Werttätigen die gigantische Last des Militärbudgets. Heute schwebt mehr denn je infolge der Rüstungen und Kriegsvorbereitungen das Schwert eines neuen 1914 über den Köpfen der Volksmassen. Die Beteiligung der Sozialdemokraten am Völkerbund und die Anwesenheit Paul Boncourts, des Sozialdemokraten Unden und Bretschneider beweisen, daß die 2. Internationale und ihre Parteien in allen Ländern bereit ist, im Falle von Konflikten zwischen den Regierungen des Völkerbundes im Interesse der eigenen Imperialisten die Arbeiter in ein neues Völkermorden hineinzuführen. Für die Sozialdemokratie ist der Völkerbund ein „internationales Parlament“, die Beteiligung der sozialdemokratischen Regierungsvorteiler an ihm „eine Wackelpolster der Arbeiterschaft“. Mit diesem läugerischen Gerede versucht die Sozialdemokratie darüber hinwegzutäuschen, daß ihre Vertretung im Völkerbund mit Arbeiterinteressen genau so wenig zu tun hat, als wie ihre Beteiligung an den einzelnen Koalitionserregungen. Man versucht die Tatsache hinwegzuschwindeln, daß die sozialdemokratischen Vertreter in Genf nicht Vertreter der Arbeiterschaft, sondern die Vertreter ihrer eigenen kapitalistischen Regierungen sind und die bereit sind, einander in den Haaren zu liegen, sofern es die gegenwärtigen Interessen ihrer kapitalistischen Vaterländer erfordert. Absicht und Ziel dieser sozialdemokratischen Völkerbundspropaganda ist die Zerrüttung der internationalen